

## DER MAINZER DOMSCHATZ - WERDEN UND VERGEHEN



OBJEKTE

1000

900

800

700

600

500

400

300

200

100

0

JAHRE

500

1000

1200

1300

1400

1500

1600

1700

1800

1900

2000

HEUTE

**1308/11**

Erzbischof Peter von Aspelt erhält für seine Stimme bei der Wahl des deutschen Königs sowie die Krönung des Königs von Böhmen eine Fülle von Reliquien und Reliquiären, darunter den sog. Sessel des hl. Martin aus Gold und Silber.

**1239**

Domneubau vollendet, hierfür Anschaffung neuer liturgischer Geräte. In der Folgezeit mehr finanzielle Mittel zur Erweiterung des Domschatzes verfügbar.

**UM 1100**

Der beginnende Domneubau erfordert einen erhöhten Finanzbedarf. Teile des Benna-Kreuzes werden eingeschmolzen.

**UM 1000**

Ein Goldschmied namens Benna fertigt im Auftrag von Erzbischof Willigis aus 600 Pfund Gold ein Triumphkreuz für den Dom.

**1631–1636**

Mainz ist von den Schweden besetzt. Domschatz und Dombibliothek werden geplündert.

**1545**

Erzbischof Albrecht von Brandenburg stirbt. Testamentarisch gehen mehrere hundert Goldschmiedearbeiten und Textilien in den Domschatz über. Erweiterung der Domsakristei.

**1713/14**

Der Hofgoldschmied Johann Ledent vollendet die Silberreliefs der Verkleidung des Hochaltares des Domes.

**1774**

Errichtung des silbernen Säulentabernakels zur Aufbewahrung des Allerheiligsten.

**HEUTE**

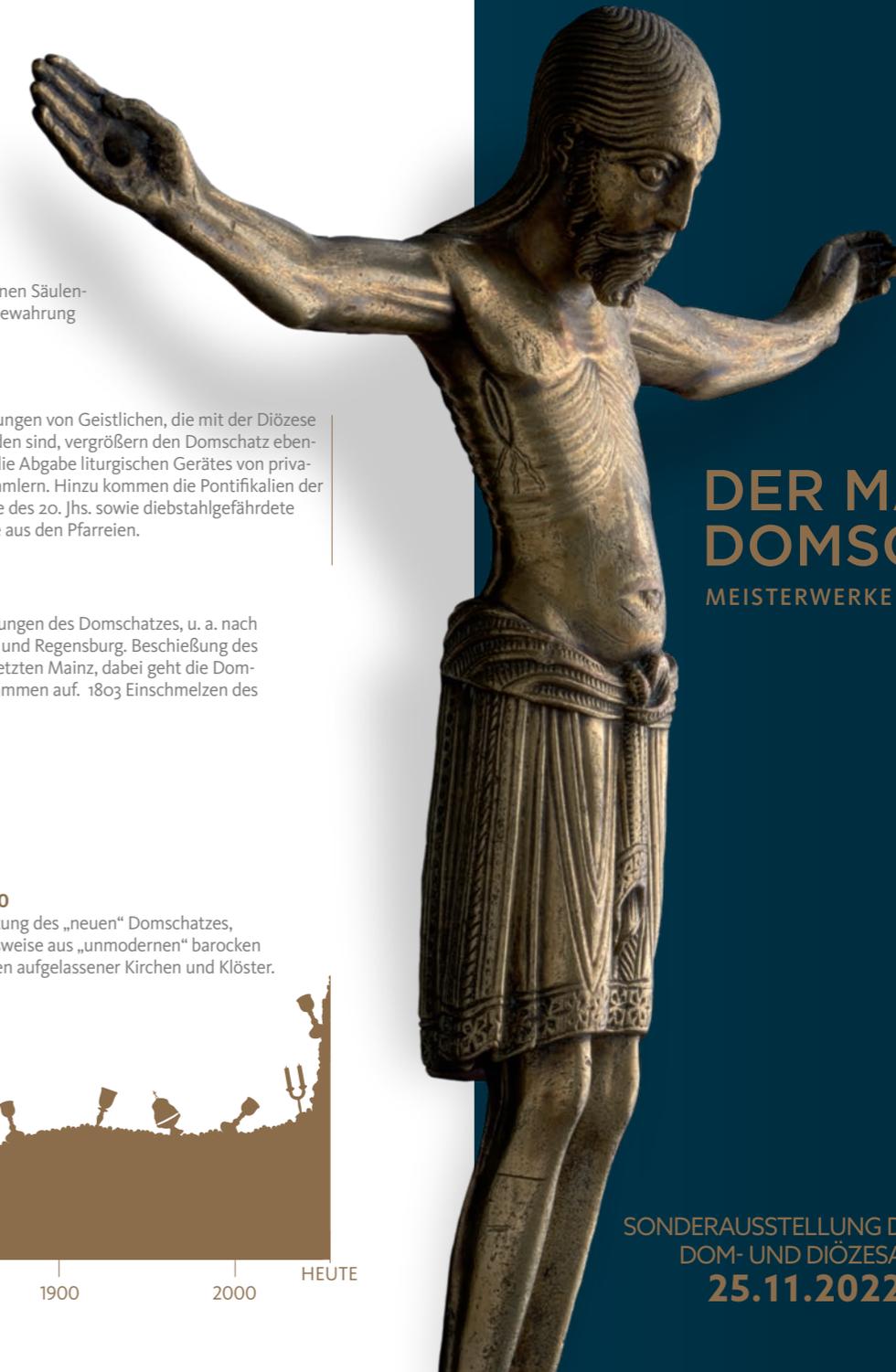
Schenkungen von Geistlichen, die mit der Diözese verbunden sind, vergrößern den Domschatz ebenso wie die Abgabe liturgischen Gerätes von privaten Sammlern. Hinzu kommen die Pontificalien der Bischöfe des 20. Jhs. sowie diebstahlgefährdete Objekte aus den Pfarreien.

**1792–1803**

Mehrere Flüchtungen des Domschatzes, u. a. nach Würzburg, Prag und Regensburg. Beschießung des französisch besetzten Mainz, dabei geht die Dombibliothek in Flammen auf. 1803 Einschmelzen des Domschatzes.

**AB 1820**

Einrichtung des „neuen“ Domschatzes, vorzugsweise aus „unmodernen“ barocken Objekten aufgelassener Kirchen und Klöster.



## DER MAINZER DOMSCHATZ

MEISTERWERKE AUS 1000 JAHREN

# DER MAINZER DOMSCHATZ

MEISTERWERKE AUS 1000 JAHREN

Der Mainzer Domschatz „atmet“. Phasen des Aufbaus werden von Zeiten des Niedergangs, etwa um 1630 unter schwedischer oder um 1800 unter französischer Herrschaft abgelöst. Heute umfasst er ca. 400 Goldschmiedearbeiten aus 1000 Jahren, von denen die schönsten in der Sonderausstellung gezeigt werden.

Dieser „atmende“ Domschatz galt in den Zeiten seiner Blüte als einer der bedeutendsten Kirchenschätze überhaupt. Doch 1803 ließ der letzte Mainzer Erzbischof Karl Theodor von Dalberg ihn aus Furcht vor französischen Ansprüchen einschmelzen. Seither entstand am Dom nach und nach ein neuer Bestand an liturgischem Gerät. Dabei handelt es sich um Abgaben aus untergegangenen oder auch heute noch bestehenden Kirchen, um bischöfliche Auftragsarbeiten oder Übereignungen von Privatpersonen, oftmals von Geistlichen.



2

Die Ausstellung stellt Meisterwerke des heutigen Domschatzes vor, darunter neben ottonischen Arbeiten aus dem Umfeld von Erzbischof Willigis (975–1011) und Exponaten aus romanischer und gotischer Zeit auch barocke Spitzenstücke wie die vom französischen Kaiser an Bischof Colmar (1802–1818) geschenkte Napoleongarnitur. Darüber hinaus präsentiert sie neben der Großen Prunkmonstranz des Augsburger Goldschmieds Franz Thaddäus Lang, die jetzt erstmals als Herzstück der barocken Domausstattung nachgewiesen werden kann, weitere hochrangige Objekte des „alten“ Domschatzes, die 1803 der Vernichtung entgangen sind. Mehrere Dutzend Objekte, die erst in jüngster Zeit dem Schatz übereignet wurden, vervollständigen das Bild des „atmenden“ Schatzes.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Bestandskatalog, der die wichtigsten Werke des Domschatzes umfassend in Text und eigens angefertigten Neuaufnahmen vorstellt. Darüber hinaus wird hier anhand der erhaltenen Inventare aus Mittelalter und früher Neuzeit erstmals eine Rekonstruktion des 1803 eingeschmolzenen Schatzes vorgenommen und seine reichs- und kirchenpolitische Bedeutung analysiert.

## ABBILDUNGEN

- 1 Vorderseite: Theoderich-Kreuz, um 1100/1116
- 2 Weihwasserkessel, erste Hälfte 12. Jh.
- 3 Franz Th. Lang, Große Prunkmonstranz, um 1730
- 4 Sog. Napoleongarnitur, 1756



3

## BISCHÖFLICHES DOM- UND DIÖZESANMUSEUM DOMSCHATZKAMMER

Domstr. 3 | 55116 Mainz  
Tel. 06131-253 344  
Fax 06131-253 349  
info@dommuseum-mainz.de  
www.dommuseum-mainz.de

## ÖFFNUNGSZEITEN

Di bis Fr 10-17 Uhr  
Sa und So 11-18 Uhr  
Montags und vom 23.12.2022 bis 6.1.2023 (Weihnachten) sowie vom 18.2.2023 bis 21.2.2023 (Fastnacht) geschlossen.

## EINTRITT

Regulär: 5 € Ermäßigt: 3 €

Familienkarte I: 5 €  
(1 Erwachsene(r) und bis zu drei Kinder bis einschl. 17 Jahren)

Familienkarte II: 10 €  
(2 Erwachsene und bis zu drei Kinder bis einschl. 17 Jahren)

Am persönlichen Namenstag ist der Eintritt frei.

Führungen und Anmeldung unter [info@dommuseum-mainz.de](mailto:info@dommuseum-mainz.de) oder unter 06131-253 344

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.dommuseum-mainz.de](http://www.dommuseum-mainz.de).

Der Eingang zum Museum befindet sich im Domkreuzgang.

